

Hörfunktipp

Montag, 24. August 2015

Musikszene 20:10 – 21:00

Frischer Wind in allen Pfeifen?

Die Orgelbaufirma Alexander Schuke im Wandel der Zeiten

Von Bernhard Schrammek

Seit fast 200 Jahren werden in Potsdam Orgeln gebaut, seit 1894 unter dem Namen Alexander Schuke. Inzwischen stehen Schuke-Orgeln in Kirchen und Konzertsälen in aller Welt und gelten als Inbegriff präziser Klangkultur. Selbst während der DDR-Zeit hatte die seit 1972 zwangsverstaatlichte Firma gut zu tun, denn der Orgelbau wurde nach sowjetischem Vorbild gefördert. Man wollte die Orgel als profanes Instrument neu etablieren. Wartezeiten auf Orgeln waren nun mit denen auf Autos vergleichbar. Mit der Wiedervereinigung konnte die Firma reprivatisiert werden; groß war auch unter den neuen Bedingungen der Bedarf an Restaurierungen und Neubauten. Zahlungsausfälle von Auftraggebern aus Russland und der Ukraine führten allerdings 2014 zu einer Insolvenz von Alexander Schuke Orgelbau; eine erfolgreiche Sanierung ist inzwischen abzusehen.

Musik-Panorama 21:05 – 22:50

TonLagen Hellerau 2014

Scelsi revisited

Musik von Ragnhild Berstad,

Uli Fussenegger, Giacinto Scelsi und Georg Friedrich Haas

Klangforum Wien

Aufnahme vom 25.10.14 beim Festival Tonlagen Hellerau

Der italienische Komponist Giacinto Scelsi (1905–1988) war besessen von Klang. Viele seiner musikalischen Ideen entwickelte er an der Ondiola, einer Frühform des Synthesizers, mit der er auch Mikrotöne produzieren konnte. Sie half ihm, sein außergewöhnliches Ziel zu verfolgen, nämlich ins Innere des Klangs einzutauchen. Scelsi nahm seine Ondiolakompositionen auf Tonband auf und ließ sie von Assistenten für diverse Instrumentalbesetzungen transkribieren. Als vor wenigen Jahren die Sammlung seiner originalen Tonbandaufnahmen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, tat sich der Musikwelt, die der Komponist über seine Person und sein ungewöhnliches Schaffen weitgehend im Dunkeln gelassen hatte, das Potenzial einer Schatzkammer auf. Mit dem Projekt ›Scelsi Revisited‹ setzt das Klangforum Wien einen ersten Fuß in diese Schatzkammer und gewährt mit seinem Konzert beim Festival ›TonLagen‹ in Dresden Hellerau neue Einblicke in den Kosmos einer der komplexesten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. ›Scelsi Revisited‹ hat Komponisten von heute, darunter Ragnhild Berstad, Uli Fussenegger und Georg Friedrich Haas, bislang unbekannt Original-Ondiolaaufnahmen Scelsis als Inspirationsquelle zur Verfügung gestellt. Entstanden sind eigenständige, neue Werke, die die einmalige Klangwelt des italienischen Meisters auf unterschiedliche Weise in der Gegenwart lebendig werden lassen.

Hörfunktipp

Dienstag, 25. August 2015

Sprechstunde 10:10–11:30

Wenn nachts der Atem stockt – Schlafapnoe

Gesprächspartner: Dr. med. Michael Herzog, Chefarzt der Klinik für HNO-Krankheiten, Kopf- und Halschirurgie in Cottbus

Am Mikrofon: Carsten Schroeder

Der Atem setzt im Schlaf aus, manchmal sogar minutenlang, bevor er mit einem Röcheln wieder einsetzt. Und das alles wiederholt sich mehrmals pro Stunde. Geschätzt fünf Millionen Menschen leiden hierzulande an Schlafapnoe. Das Tückische daran: Die Betroffenen selbst merken oft nichts davon. Dabei bedeuten die nächtlichen Atemaussetzer puren Stress für den Körper und lassen das Risiko für Herzinfarkte oder Schlaganfälle deutlich ansteigen. Die Schlafapnoe lässt sich mit speziellen Atemmasken gut therapieren. Doch vielen Patienten fällt die Gewöhnung daran schwer. Die sogenannte CPAP-Maske drückt mitunter im Gesicht oder verrutscht beim Schlaf in Bauchlage. Die Akzeptanz sinkt weiter in den Keller, wenn der Partner aus dem Schlafzimmer auszieht, weil der das leise Summen des Geräts als störend empfindet. Wie gelingt am besten die Eingewöhnung an CPAP-Masken? Gibt es Alternativen? Und wie kann man der Schlafapnoe vorbeugen?

Hörertel.: 00800.44644464

sprechstunde@deutschlandfunk.de

Hörspiel 20:10–21:00

Der Baucan

Von John Burnside

Aus dem Englischen von Bernhard Robben

Komposition und Regie: Klaus Buhkert

SWR 2015/ca. 49'

›Schottlands Anderwelt ist unbeschreiblich grün und geheimnisvoll. In Wäldern und auf Wiesen leben Brownies – das sind Feen im braunen Mäntelchen, Kobolde oder ein anderer Unhold namens Baucan, der durch Geräusche oder sein Schweigen auffällig wird – einmal Mann, dann wieder Frau. Dann unsichtbar. Aber immer präsent und effektiv in seinem Wirken... Schottlands Wälder und seine Wiesen gehören wenigen. (...) Hin und wieder braucht Sir Landlord noch ein wenig mehr Geld. Dann will er auf den Wiesen Wohnblöcke oder Müllverbrennungsanlagen errichten. Die Schotten der Anderwelt werden nicht gefragt. (...) Ein selten seltsames akustisches Biotop musste da zusammengefügt werden, auf ganz schottische Art und irgendwie analog zu Stevensons Novelle ›Dr. Jekyll und Mr. Hyde‹. Aber bei Burnside überwinden ein schottischer Eigenbrötler und ein mythischer Unhold ihre gottgegebenen Grenzen – und so etwas musste nach meiner Vorstellung ebenso für ihre klanglich, akustischen Welten möglich sein ...‹ (Klaus Buhkert)

Hörfunktipp

Mittwoch, 26. August 2015

Querköpfe 21:05–22:00

Kabarett, Comedy & schräge Lieder

Hitzköpfe! Satireprogramme im Sommer

Thomas Reis: ›Endlich 50!‹

Mitschnitt aus dem Düsseldorfer Kom(m)ödchen vom 13.6.15

Es ist Sommerpause. Auf den Bühnen von Politik und Kabarett ist es still geworden. Doch in den ›Querköpfen‹ wird es laut! In den Sommerwochen hören Sie aktuelle Programme von politischen Kabarettisten, live mitgeschnitten im Düsseldorfer Kom(m)ödchen. Alle Künstler mischen sich wortgewaltig ein. In die Maut, die Bundeswehr, die Fifa, die Rente und die gesamte Weltpolitik. Vor allem aber in die überwachte, selbst optimierte und digitalisierte Gesellschaft. Mit dabei sind unter anderem Florian Schröder, Mathias Tretter und Thomas Reis. Echte Hitzköpfe eben, die sich satirisch über die Welt echauffieren. Und Kabarett auch als politische Bildung verstehen. Heute mit Ausschnitten aus dem aktuellen Programm von Thomas Reis: ›Endlich 50!‹.

Musikforum 22:05 - 22:50

Fancy Musick

Die Blütezeit des englischen Gamben-Consorts

Italienische Musiker brachten im 16. Jahrhundert die Viola da Gamba nach England, wo sich das Streichinstrument bald großer Beliebtheit erfreute. Rasch fasste es in der königlichen Hofkapelle Fuß, doch waren es vor allem Adlige, die das Gamben-Spiel in der Freizeit im Kreis der Familie pflegten. Dafür wurden Komponisten als Hauslehrer angestellt, weil Musik als unabdingbar für die Erziehung des Nachwuchses galt. Wer kein Musikinstrument spielen konnte, wurde als ungehobelter Rüpel angesehen. Für solche Gamben-Consorts entstand im 16. und 17. Jahrhundert in England eine ganz eigenständige Notenliteratur, für die Komponisten wie William Byrd, John Dowland und William Lawes Tanzstücke, aber auch sogenannte Fantazias schrieben.

Hörfunktipp

Donnerstag, 27. August 2015

Marktplatz 10:10–11:30

Achtung, i-Dötze unterwegs!

Kinder im Verkehr

Am Mikrophon: Jan Tengeler

In diesen Tagen beginnt in vielen Bundesländern wieder die Schule. Dann ist in Schulumgebung erhöhte Aufmerksamkeit gefragt – für Passanten und Radler, vor allem für Autofahrer. Denn Kinder sind schnell und im Straßenverkehr schnell überfordert. Und sie kommen auch schon lange nicht mehr nur auf dem Rad, sondern auch auf dem Skateboard oder Kickboard. Unübersichtliche Situationen ergeben sich reichlich: zwischen Autos, die in zweiter Reihe parken, rund um Bushaltestellen, in Einbahnstraßen. Verkehrssicherheit ist an allen Grundschulen ein wichtiges Thema. Auch in Behörden, unter Stadtplanern und im Straßenbau wird die »Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer« häufig und kontrovers diskutiert. Jan Tengeler bespricht mit Experten und Expertinnen anhand Ihrer Fragen, wie Kinder im Verkehr am besten gewappnet und geschützt sind.

Hörertel.: 00800.4464 4464

marktplatz@deutschlandfunk.de

Historische Aufnahmen 22:05–22:50

Sinnlichkeit und Brillanz

Der Geiger Itzhak Perlman (1945)

Von Norbert Hornig

Es war dieser betörend schöne, warme und runde Ton, der zu seinem Markenzeichen wurde, eine phänomenale Technik, das Temperament eines Urmusikanten und eine Portion Humor gab es noch dazu. Als der junge Itzhak Perlman Ende der 60er-Jahre die Konzertsäle und Schallplattenstudios eroberte, hatte die Geigenwelt einen neuen Helden. Gerade die frühen Aufnahmen des Geigers vermitteln sein künstlerisches Profil am deutlichsten. Perlman, der bravouröse Virtuose, der Recital-Partner und Kammermusiker, der Meister der romantischen Miniatur und des blitzenden Solo-Stücks: Was immer dieser Geiger auch begann, es wurde zu einem ein Fest. Am 31. August feiert Itzhak Perlman seinen 70. Geburtstag.

Hörfunktipp

Freitag, 28. August 2015

Das Feature 20:10 – 21:00

Forschungsgegenstand: Lästern

Über die unheimliche Kunst des heimlichen Sprechens

Von Georg Cadeggianini und Steffen Jan Seibel

DLF 2015

Wir tun es, überall: in der hohen Politik genauso wie unter Freunden, im Kreis der Professoren genauso wie auf der Tupperparty. Die Forschung spricht von unregulierter Lust und sozialem Kitt. Erst hier werde die eigene Identität zum Klingen gebracht. Dabei ist es alles andere als harmlos: Lästern vernichtet Karrieren, zerrüttet Freundschaften, ruiniert Projekte. Während es fast überall Standards und Richtlinien gibt, für Straßenschilder und Beipackzettel, für Drehbücher und Sonntagsreden, haben wir so gut wie keine Verständigung über die Codes und Zwischentöne des gesprochenen Worts gefunden: Hat sich hinter unserem Rücken da eine eigene Textgattung entwickelt? Kann man Flurfunk wie Lyrik analysieren? ›Das Feature‹ wagt sich vor in den Wilden Westen der Sprache. Wir schneiden mit und stellen zur Rede, zerren geheime Funktionen und Strukturen ans Tageslicht; es wird um neue Regeln der oralen Kultur im Digitalzeitalter gehen, aber auch um abgekartete Allianzen, den Wert des Geheimnisses und nicht zuletzt: den Kitzel des Bösen.

On Stage 21:05 – 22:00

Little X Monkeys – belgischer Bluegrass aus Namur

Aufnahme vom 23.5.15 beim Bluesfest in Schöppingen

Als erste Band auf einem Festival zu spielen ist nicht unbedingt einfach, doch es garantiert ungeteilte Aufmerksamkeit. Als die Little X Monkeys am Pfingstsonntag 2015 den Zuschauern in Schöppingen ihre Sichtweise auf Bluegrass, Folkmusik und Blues vortrugen, herrschte sogleich die rechte Festivalstimmung. Die Belgier machten fröhliche, im besten Sinne ländlich klingende Musik, die an Goldgräber, Pferdekutschen, Röcke und Cowboystiefel erinnerte. 2012 wurde die Band von Sängerin Marjorie Piret und Gitarrist Francois-Xavier Marciat gegründet, 2013 nahmen die beiden zusammen mit Antoine Dupagne (Gitarre), Olivier Cox (Schlagzeug) und Justin Veronesi (Bass) im eigenen Wohnzimmer ihr Debütalbum ›Mystic River‹ auf und standen kurz darauf neben Robert Plant, dem ehemaligen Sänger von Led-Zeppelin auf einer Bühne. Und 2015? Schöppingen!

Hörfunktipp

Samstag, 29. August 2015

Gesichter Europas 11:05 – 12:00

Zukunft gesucht – junge Russen und ihre Sehnsucht nach einem anderen Staat

Mit Reportagen von Markus Dichmann

Am Mikrofon: Anne Raith

Man hört den Ruf schon seit längerem durch Moskaus Straßen hallen, abends in den Fußgängerzonen zum Beispiel, wenn junge Männer aus Restaurants oder Bars stolpern. »Krim nash«, rufen sie, »Die Krim ist unser«. Seit der Annexion der Krim und dem Ausbruch des Konflikts im Osten der Ukraine sind die Zustimmungswerte für Präsident Wladimir Putin so hoch wie nie. Die russische Bevölkerung fühlt sich bedroht und Putin verspricht ihr Schutz und Sicherheit. Diese Angst befeuert ein russisches Wir-Gefühl, speist Nationalismus und Traditionalismus. Ab und zu vernimmt man jedoch auch eine Replik auf diesen Ruf: »Nam Krisch«, was schwer zu übersetzen ist, aber sinngemäß bedeutet: »Das ist unser Ende«. Es sind junge Russen, Frauen und Männer, die sich ein offeneres Russland wünschen; die sich nach weniger Angst und mehr Zuversicht sehnen, nach größeren Freiheiten im Geiste wie im Tun. Einige zeigen ihren Unmut ganz offen, andere haben eher ein diffuses Gefühl, dass in Russland etwas nicht stimmt, wieder andere fragen sich, ob sie noch einen Platz in ihrer Heimat haben. Sie alle eint, dass sie von einem anderen Russland träumen.

Studio LCB 20:05 – 22:00

Lesung: Ulrich Peltzer

Gesprächspartner: Kathrin Röggla und Ursula März

Am Mikrofon: Hubert Winkels

Ulrich Peltzer ist einer der wenigen Autoren der mittleren Generation, die den Zusammenhang zwischen Ästhetik und Politik nie aus den Augen verloren haben. Nicht selten bestimmen historisch-politische Inhalte auch seine Romane. So auch im Fall seines neuen Romans »Das bessere Leben«. Im 20. Jahrhundert diskutierten, lebten und kämpften junge Menschen an amerikanischen Universitäten, in Frankfurt und Moskau für eine gerechte Ordnung, für eine bessere Zukunft. Doch die Utopien sind in Terror umgeschlagen. Wir leben in einer radikal kapitalistischen Welt, unsere Gegenwart scheint undurchschaubar. Was ist aus unseren Utopien, Sehnsüchten und Träumen geworden? Aus ehemaligen Revolutionären sind Manager geworden, Akteure der Wirtschaft. Sie sind involviert in globale Geschäfte zwischen Mailand, Südamerika und China, ihre Deals sind dubios. Haben sie alles verraten? Was heißt es heute in dieser Welt, gut zu leben? Was wäre das »bessere Leben«? Jochen Brockmann ist erfolgreicher Sales Manager, doch er verstrickt sich in ein abstürzendes System. Die Bank gibt keinen Kredit mehr, Indonesien investiert nicht, es bieten sich die Chinesen an. Sylvester Lee Fleming ist ein skrupelloser Geschäftemacher, Finanzinvestor und Risiko-Berater. Er erscheint, als Retter, Verführer und Versucher. Ist er ein Abgesandter des Teufels oder nur ein Psycho? Er kreuzt Brockmanns Weg. Ist das Zufall oder Plan? Ulrich Peltzer stellt einen spannenden Roman aus dem Milieu der Wirtschaft vor, der aber wesentliche philosophische Fragen behandelt.

Hörfunktipp

Sonntag, 30. August 2015

Freistil 20:05 – 21:00

Generation online

Jugendkultur in Deutschland nach dem Millennium

Von Meinhard Stark

Regie: Nikolai von Koslowski

RBB/DLF 2012

Wie ticken Jugendliche im neuen Jahrhundert? Was treibt sie um? Gesellschaftlich und politisch haben die jungen Leute im Vergleich zu ihren Vorgängern eine ganze Menge zu schultern: Nine Eleven und den Terrorismus, brutale Kriege in Afghanistan und im Irak, eine Megafinanzkrise, überbordende Staatsschulden etc. Zahllose Schülerdemos, Bildungsstreiks, Proteste gegen den G-20-Gipfel in Heiligendamm oder die Castor-Transporte zeugen davon. Fast alle Jugendlichen verfügen über einen Internetzugang. Positiv denken ist ›in‹. Gegenüber den 90er-Jahren hat sich der Optimismus der Jugend deutlich erhöht. Ihre kulturellen Szenen und ihre Musik sind noch differenzierter und bunter geworden. Der Autor begleitet sieben junge Leute, sie erzählen von ihren Erlebnissen in den 2000er-Jahren und lassen ein plastisches Bild ihrer jugendkulturellen Erfahrungswelt entstehen; gemischt mit ihren Lieblingssongs und mit O-Tönen dieser Zeit.

Konzertdokument der Woche 21:05 – 23:00

Klavier-Festival Ruhr 2015

Jean Sibelius - *Klavierstücke op. 58*, Olli Mustonen: *Sonate Nr. 1*
›*Jehkin livana*‹

Edvard Grieg - *Ballade g-Moll, op. 24*

Sergej Prokofjew - *Sonate Nr. 6 A-Dur, op. 82*

Olli Mustonen, Klavier

Aufnahme vom 27.4.15 in der Gebläsehalle im Landschaftspark
Nord, Duisburg

Olli Mustonen ist gewissermaßen ein musikalischer Multi-Tasker: Der Finne wird weltweit nicht nur als charismatischer Pianist gefeiert, der mit den renommiertesten Orchestern auftritt, sondern arbeitet auch erfolgreich als Dirigent und hat sich zudem noch einen Namen als Komponist gemacht. Sein bisheriges Œuvre umfasst Orchesterwerke sowie Kammer- und Klaviermusik. Beim diesjährigen Klavier-Festival Ruhr stellte Mustonen neben seiner ersten Klaviersonate und Prokofjews ›Kriegssonate‹ Nr. 6 selten zu hörende Werke von Jean Sibelius und Edvard Grieg vor.